



Im Gemeindehaus der Braker Kirchengemeinde haben gut 100 Kunden die Gründung des Vereins »Alt und Jung« vor vier Jahrzehnten gefeiert.

Westfalen-Blatt 19. Juli 2018

von Joachim Wibbing



Theresia Brechmann gehörte zu den maßgeblichen Initiatoren von „Alt und Jung“

Bielefeld(WB). Im Gemeindehaus der Braker Kirchengemeinde haben gut 100 Kunden die Gründung des Vereins »Alt und Jung« vor vier Jahrzehnten gefeiert.

Angela Laußer, ehrenamtlicher Vorstand von »Alt und Jung Nord-Ost«, betonte in ihrer Festrede: »Wir sind nach 40 Jahren engagiert, kompetent, verlässlich und noch immer ein bisschen anders.«

Im Jahre 2005 trennte sich der Verein »Alt und Jung« aufgrund seiner Größe in die Vereine »Alt und Jung Nord-Ost« und »Alt und Jung Süd-West«. Er hat in Bielefeld hinsichtlich des demografischen Wandels ein wichtiges Konzept für das Zusammenleben der Generationen vorgelegt.



Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen ganz im Mittelpunkt der segensreichen Arbeit von „Alt und Jung“. Hier ein historisches Foto einer Wohngemeinschaft aus den 1980er Jahren.

Bundesweit wird dies auch als das »Bielefelder Modell« bezeichnet. Anfang der 1990er Jahre entstand dieses richtungsweisende Modell des selbstbestimmten Wohnens in Zusammenarbeit mit der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen (BGW) und der Stadt Bielefeld. Der Verein »Alt und Jung Nord-Ost« hat sich im Laufe der Zeit strukturell und als Organisation weiterentwickelt und ist heute ein mittelständisches, sozialwirtschaftliches Unternehmen mit neun Quartiersstützpunkten. Mittlerweile werden von den Mitarbeitern und den vielen ehrenamtlichen Helfern insgesamt 8,5 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Bielefeld gepflegt und unterstützt.

Im August 1977 fand erstmalig in der Katholischen Hochschulgemeinde Bielefeld ein Gesprächskreis statt, in dem die unterschiedlichen Generationen vertreten waren und in dem die Anliegen von alten und jungen Menschen erörtert wurden. Die Initiative dazu ging von älteren und

behinderten Menschen, von freiberuflich tätigen Pflegekräften, Hausfrauen und Studenten aus. Neben den persönlichen Kontakten boten die jüngeren Teilnehmer den älteren Unterstützung an. So war es folgerichtig, dass im März des folgenden Jahres 30 Mitglieder des Gesprächskreises den gemeinnützigen Verein »Freie Altenarbeit Alt trifft jung – Jung trifft Alt« ins Leben riefen.



Das Gebäude an der Huchzermeierstraße in Schildesche wurde zu seiner eigenen Rettung „besetzt“. Die Eigentümerin hatte dringend darum gebeten.

Die Idee zur Gründung einer Wohngemeinschaft entstand 1980. Es war da eine pflegebedürftige Dame, die sich mit knapp 40 Jahren zu jung für ein Altersheim fühlte und nach anderen Möglichkeiten der Versorgung suchte, und auch eine ältere Dame, die an Multipler Sklerose litt und schon lange Jahre dringend auf einen »geeigneten« Heimplatz wartete. Nun benötigte man geeigneten Wohnraum oder ein Haus. Da kamen die stadtplanerischen Vorstellungen in Schildesche gerade recht – dort sollten nämlich seinerzeit im großen Maßstab alte Gebäude abgerissen werden. Eine wichtige Protagonistin war damals Theresia Brechmann. Sie erinnert sich noch gut daran, wie die Besitzerin des Hauses an der Huchzermeierstraße 1 sie »flehentlich bat, doch mal just Horsts Haus zu besetzen.« Es handelte sich dabei um die ehemalige Gastwirtschaft Karl Horst, zu der auch eine Bäckerei, ein Tante-Emma-Laden und ein Gartencafé sowie viele Zimmer gehörten.

Das aus dem Jahr 1840 stammende Gebäude konnte damals vor dem Abriss gerettet werden. Mit beteiligt waren die Bielefelder Selbsthilfe (BIS) und die Initiative gegen Wohnungsnot und Stadtzerstörung. Auch Wolfgang Preuß, der später viele Jahre als Pflegedienstleiter fungierte, war mit von der Partie. Im Herbst 1981 zogen die ersten Bewohner ein. Die WG besteht bis heute und gilt als älteste Mehr-Generationen-WG in Deutschland. Seit 2014 steht das Gebäude unter Denkmalschutz.